

## **Protokoll zur Anliegerversammlung 14.12.2009 in der alten Turnhalle Aumühle**

---

**Anlieger:** Otternweg, Fasanenweg, Eichhörnchenweg, Müllerkoppel, Kuhkoppel

**Anwesend:** 1) BM Giese,  
2) 1. stellv. BM Schättgen,  
3) Herr Zander (Ing.büro Dierks Schröder) und  
4) Frau Schneider (Amt Hohe Elbgeest) zugleich als Protokollführer  
sowie zahlreiche Anlieger entsprechend der Teilnehmerliste (Prüfung auf Vollständigkeit wegen der hohen Anzahl war nicht möglich)

---

### TOP 1 Begrüßung und Einführung

Bürgermeister Giese eröffnet um 20.00 Uhr die Sitzung.

Er führt aus, warum Handlungsbedarf bezüglich des Aus/Umbaus in den südlichen Nebenstraßen der Kuhkoppel sowie der Kuhkoppel besteht und wie die zeitliche Reihenfolge der einzelnen Baumaßnahmen prioritär geplant ist.

Des Weiteren nennt er die Ziele, die mit dem Aus/Umbau der Straßen erreicht werden müssen: Versickerung vor Ort des anfallenden Oberflächenwassers, Erhalt des Charakters der Waldsiedlung, möglichst geringe Kosten für alle Beteiligten.

### TOP 2 Vorstellung des Konzeptes

Herr Schättgen erläutert anhand der Präsentation den aktuellen Planungsstand.

Dabei greift er das Beispiel Otternweg auf. Er stellt die Ist-Situation anhand von Bildern dar, die erste Planungsvariante und die aktuelle Variante nach der Beteiligung der Anlieger.

### TOP 3 Diskussion

Herr Thies (Otternweg) fragt:

Der Zustand im Otternweg ist besser als in den anderen auszubauenden Straßen. Warum wird im Otternweg mit den Baumaßnahmen begonnen? Warum können keine technischen Teilschichten hergerichtet werden. Das Problem der Oberflächenentwässerung besteht nur im Bereich des Wendehammers, auch bei viel Wasser gibt es kein Problem an anderen Stellen der Straße. Des Weiteren stellt er das Gefälle der Mulde in Frage.

Herr Schättgen antwortet:

Im Otternweg wird die geringste Bautätigkeit in den nächsten Jahren erwartet. Der Wendehammer ist in einem so schlechten Zustand, dass eine Stückelung unsinnig ist und keine Kostenneutralität nach sich zieht. Die Entwässerungseinrichtung ist nach DIN zu planen. Der Otternweg muss selbst für die Entwässerung sorgen und kann nicht in andere Straßen entwässern, die dann neben ihrer eigenen noch die anderer Straßen zu entsorgen haben.

Herr Zander antwortet:

Das Gefälle der Straße liegt bei 2,5 %.

Frau Lambrich (Eichhörnchenweg) fragt:

Eine verkehrsbedingte Verunreinigung des Oberflächenwassers im Bereich des Wendehammers erfolgt auch derzeit in die Sickerungsschächte.

Herr Schättgen antwortet:

Der Unterschied zwischen Entwässerung über Mulden und Sickerungsschächten liegt in der grundwassernahen Versickerungshöhe.

Herr Gutschmidt (Otternweg) fragt:

Die Fläche im Wendehammer ist im Verhältnis größer als im Verlauf der Straße. Führt dies nicht zu unterschiedlichen Dimensionierungen der Mulden?

Herr Schättgen antwortet:

Über Wasserrinnen läuft das Wasser zur nächsten Mulde und ggf. weiter zu darauffolgenden.

Frau Wiener (Eichhörnchenweg) fragt:

Nach ihrem persönlichen Geschmack wirkt das Pflaster steril. Sie hat das Empfinden, dass das Befahren von Pflasterdecken lauter ist als bei einer Asphaltenschicht. Sie bittet um Nennung von Lautstärkewerte in dB.

Herr Zander antwortet:

Eine Antwort wird später geliefert (im Anschluss an die Sitzung wird hierzu mit Herrn Giese als Termin Ende Januar vereinbart).

Frau Eruglenz (Eichhörnchenweg) fragt:

Wann erfolgt eine Abstimmung mit den anderen Anliegern? Wird es weitere Ausweitungen geben? Wie gedenkt die Gemeinde bis dahin ihrer Verkehrssicherungspflicht nachzukommen?

Herr Schättgen antwortet:

Es wird für alle anderen Straßen noch separate Anliegerversammlungen geben, wie es sie bereits für den Otternweg gegeben hat.

Löcherflicken für 10 – 15 TEuro ist keine Lösung, weil es nur kurzfristig hält. Die Gemeinde wird hierzu noch in die Planung gehen.

Herr Rump (Müllerkoppel) fragt:

Wird in der Müllerkoppel noch weitere Grundstücksbebauung erwartet? In wie weit wird hier die Versickerung erfolgen?

Herr Schättgen antwortet:

Die Versickerungsmulde ist bereits vorhanden im Bereich der L 314 mit Durchlässen durch den Knick.

Im Bereich des Wendehammers ist noch Bebauung möglich.

Frau Worthmann (Eichenweg) fragt:

Sind für Eichenweg und Am Hünengrab auch Aus/Umbaumaßnahmen geplant?

Herr Schättgen antwortet:

Keine Maßnahmen geplant – unterste Priorität.

Frau Fenske (Kuhkoppel) fragt:

Wird in der Kuhkoppel auch gepflastert? Eine bisherige Anwohnerbeteiligung wird in Frage gestellt.

Her Schättgen antwortet:

Die Kuhkoppel als Durchgangsstraße wird erst nach den Anliegerstraßen ausgebaut und entsprechend spät geplant.

Herr Lange (Otternweg) fragt:

Die Anlieger stimmen der neuen Ausbauvariante nicht zu. Der Verweis auf Parkplatzmöglichkeiten in der Sachsenwaldstraße ist nicht akzeptabel. Die Pfeifenstilgrundstücke sind auf eine Anlieferung in der Straße angewiesen.

Herr Schättgen antwortet:

Es ist fraglich, ob 20 Autos auf einmal im Otternweg parken müssen. Eine Baustofflieferung auf der Straße kann nur kurzfristig sein.

Herr Wenz (Fasanenweg) fragt:

Er hat an mehreren Ausschusssitzungen teilgenommen. Die Abstimmung der Otternweganlieger hat von allen Anwesenden eine Ablehnung ergeben. Das aktuelle Konzept stimmt nicht mit den Anliegerwünschen überein.

Herr Schättgen antwortet:

Die Anregungen wurden eingearbeitet, jedoch nicht alle. Die heutige Asphaltdecke ist aus den 80er Jahren. Der Straßenunterbau reicht nicht mehr für heutige Ansprüche.

Herr Wenz fragt weiter:

Wie sollen Rentner die Beiträge zahlen können? Inwieweit werden die Wünsche der Anwohner von den Gewählten vertreten.

Herr Schättgen antwortet:

Wer die Beiträge nicht sofort zahlen kann, kann Stundung vereinbaren. Die Gemeindevertreter haben sich an geltendes Recht zu halten.

Herr Jäckel (Fasanenweg) fragt:

Die erstmalige Herstellung der Straße erfolgte 1955. Die Verteilung der Kosten erfolgte auf die Anlieger. Ende 1970er Jahre wurde die Straßen neu hergestellt.

Herr Schättgen antwortet:

Frau Schneider wird zu dieser Frage im nächsten TOP kommen.

Herr Thies (Otternweg) fragt:  
Wer hat geprüft, wohin das Wasser läuft?

Herr Zander antwortet:  
Ein Vermessungsbüro hat Höhenmessungen durchgeführt.

Herr Müller-Wusterwitz (Eichhörnchenweg) fragt:  
Durch wen erfolgt die Pflege der Mulde?

Herr Schättgen und Herr Giese antworten:  
Regelung erfolgt über Straßenreinigungssatzung, danach das anliegende Grundstück.

Herr Potreck (Eichhörnchenweg) fragt:  
Inwieweit sind die Mulden befahrbar, z.B. wenn zwei LKWs sich entgegenkommen?

Herr Schättgen antwortet:  
Die Mulden sind nicht befahrbar.

Mehrere Teilnehmer diskutieren rege mit den Herren Giese sowie Schättgen.

Um 21.55 Uhr beendet BM Giese die Diskussion.

#### TOP 4        Satzungsrelevante Auslegung

Frau Schneider erläutert anhand der Präsentation die erste grobe Kalkulation für die Anliegerstraßen.

Frau Schneider weist darauf hin, dass die Beitragssätze durch die Kostenposition „Unvorhergesehenes“ bewusst höher berechnet wurden. Herr Zander teilt hierzu mit, dass auch das planende Ingenieurbüro mit hohen Zahlen gerechnet hat. Im Ergebnis wird deshalb festgestellt, dass die Beitragssätze nicht höher ausfallen werden als heute vorgestellt.

#### TOP 5        Fragen der Anlieger

Herr Wenz fragt:  
Eine Instandsetzung der Straße ist nicht beitragsfähig?

Frau Schneider bestätigt dies.

#### TOP 6        Zusammenfassung

BM Giese fasst das Ergebnis der heutigen Sitzung zusammen. Er bedankt sich bei den Zuhörern für das Kommen und die Fragen.

Herr Giese schließt die Sitzung um 22.20 Uhr.

Bestandteile des Protokolls:

- a. Eröffnungsrede BM Giese
- b. Präsentation
- c. Teilnehmerliste der Anlieger

Dassendorf, den 16.12.2009

Aumühle, den 17.12.2009

---

Frau Schneider  
Protokollführer

---

Herr Giese  
Bürgermeister

Ausfertigungen:

1. Beitragsakte
2. Bauamtsakte
3. Gemeinde
4. Ingenieurbüro